

APRILSCHERZ

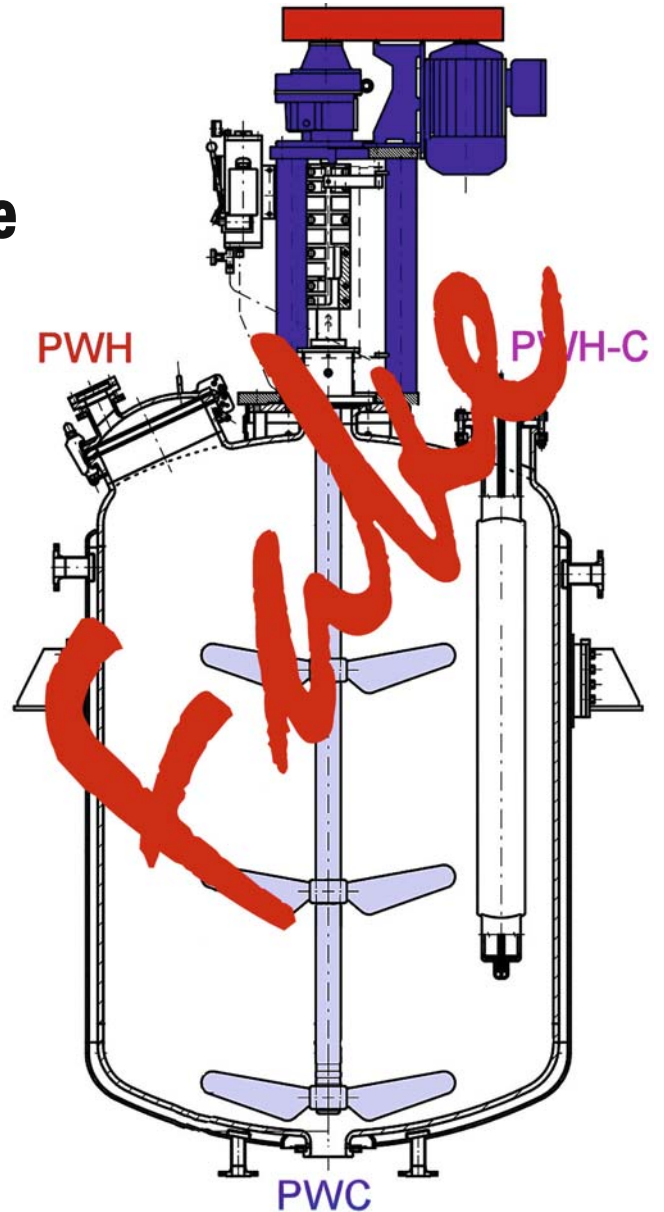
Legionellenkiller war Fake

Einen serienreifen Legionellenkiller haben wir in der Aprilausgabe angekündigt und der war selbstverständlich nicht echt. Die meisten Reaktionen auf diesen Gag ließen auch erkennen, dass man diese Fake-Meldung erkannt hatte. Abschließend ist unser obligatorischer Aprilscherz sehr gut von den Lesern aufgenommen worden. Bestellungen des Killer-speichers können nicht mehr bearbeitet werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

DAS ZITAT DES MONATS

„Ich könnte mitten auf der Fifth Avenue stehen und jemanden erschießen, und ich würde keine Wähler verlieren.“

Donald J. Trump, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika während einer Rede 2016



SCHNELLTEST

Legionellen innerhalb von 35 Minuten enttarnen

Bei einem Ausbruch der Legionärskrankheit ist es wichtig, so schnell wie möglich die genaue Quelle zu finden, um weitere Infektionen zu verhindern. Bisher dauert es Tage, bis eine genaue Analyse vorliegt. Ein Forschungsteam der Technischen

Universität München hat nun einen Schnelltest entwickelt, der dies in rund 35 Minuten kann.

Weitere ➔ **Hintergründe** hier auf der Seite des ➔ **TGA Fachplaner** aus dem Gentner Verlag.



Bild: Bet_Noire / thinkstock

HANDSCHUH DER PSA

Wechsel nicht vergessen

Wie lange ein Handschuh ausreichenden Schutz gegenüber den eingesetzten Chemiefabrikprodukten bietet, lässt sich unter Punkt 8 des Sicherheitsdatenblattes finden. Seine Einsatzzeit hängt natürlich nicht nur von der Durchbruchzeit ab, sondern auch von der Belastung (Vollkontakt, kurzzeitiger Kontakt, Spritzkontakt). Nach der Einsatzzeit ist er zu entsorgen.

Anders ist es bei der Schweißbelastung. Um die Aufweichung der Haut durch permanentes Schwitzen zu reduzieren, sollten pro Arbeitstag mehrere geeignete Handschuhpaare im Wechsel getragen werden. So kann immer ein Paar austrocknen und dann wiederverwendet werden.

Lesen Sie weitere Tipps zur persönlichen Schutzausrüstung unter www.praxis-psa.de



Bild: JPWALLET / thinkstock



Bild: nitro100 / thinkstock

ERNÜCHTERUNG

Geringeres Potenzial als prognostiziert

Der Ersatz eines alten Heizkessels durch einen modernen Brennwertkessel spart deutlich weniger Energie als vielfach angenommen. Je nach ausgetauschtem Kessel variieren die typischen Einsparungen zwischen zwei und 15 Prozent. Das ist das zentrale Ergebnis eines Gutachtens, das der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) vorgestellt hat.

Hier das [Gutachten zum Runterladen](#).

Das Thema wird aktuell sehr kontrovers in der Branche diskutiert. Die Verbände aus den Reihen der Gas- und Ölwirtschaft haben dazu schon Gegenstellungen veröffentlicht.